



Die Ministerin

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Dr. Robin Korte MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/2442

A18

12. April 2024

Seite 1 von 4

Aktenzeichen

Telefon 0211 61772-0

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 17. April 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Obleute der Fraktionen haben zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen
Bericht zum Thema „**Sachstand Strukturwandel in Nordrhein-
Westfalen**“ gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht, mit der Bitte um
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie.

Mit freundlichen Grüßen

Mona Neubaur MdL

Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
poststelle@mwike.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

**Schriftlicher Bericht der Ministerin für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie für die Sitzung des Ausschusses
für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 17. April 2024
zum Thema „Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen“ hier
„Fachkräftestudie der IW Consult GmbH“ und „Ankerprojekte im
Rheinischen Revier“**

Seite 2 von 4

Fachkräftestudie:

Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie hat in 2023 die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH (IW Consult) beauftragt, eine Studie zum Fachkräftedarf im Rheinischen Revier zu erstellen, der durch die Strukturförderung entsteht. Diese Fachkräftestudie wurde durch IW Consult im Dezember 2023 vorgelegt. Inhaltliche Grundlage für die Bestimmung des Fachkräftebedarfs nach Berufsgruppen ist die im Dezember 2021 durch IW Consult vorgelegte Studie „Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Strukturförderung im Rheinischen Revier“.

Die Studie macht deutlich, dass es für das Gelingen des Strukturwandels entscheidend ist, die entstehende Fachkräftelücke möglichst zu schließen. Die Kernergebnisse der Fachkräftestudie lauten:

- Beim zielgerichteten Einsatz der Fördermittel wird zum Ende der Förderung in 2038 ein kumulierter Beschäftigungseffekt in Höhe von rund 33.000 zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen gegenüber 2021 prognostiziert. Die Fachkräftelücke beträgt zwischen 16.000 und 17.300 Stellen (16.000 Stellen, wenn die Fachkräfte innerhalb des Rheinischen Reviers vollständig mobil sind; 17.300 Stellen, wenn sie lediglich innerhalb ihres Arbeitsagentur-Bezirks mobil sind).
- Ein zusätzlicher Fachkräftebedarf entsteht in Berufen mit explizitem Bezug zum Strukturwandel (bspw. Bauelektrik, Maschinenbau- und Betriebstechnik und Kraftfahrzeugtechnik) sowie im Verkauf und Vertrieb und im Bereich der Unternehmensführung und -organisation.

- Nicht nur hochqualifizierte MINT-Expertinnen und -Experten sowie Fachkräfte aus technischen Berufe werden fehlen, sondern auch kaufmännische Berufe, Büro- und Sekretariatskräfte. Der Fachkräftebedarf bei den Gesundheitsberufen sowie den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen wird durch die Strukturförderung zwar nicht verschärft, allerdings bestehen bereits jetzt Lücken bei Berufsgattungen, die notwendig sind, um Berufstätigkeit zu ermöglichen (bspw. Altenpflege, KiTa-Erzieherinnen und -Erzieher etc.).

Ankerprojekte:

Mit Kabinettsbeschluss von Ende Mai 2023 hat die Landesregierung Kriterien zur Auswahl von Ankerprojekten fixiert. Ankerprojekte sollen:

- entlang der thematischen Schwerpunkte des Strukturwandels ausgewählt werden, übergreifend einen strukturellen Impuls geben, in Inhalt und Gestaltung eine besondere Ambition und herausragende Strahlkraft besitzen,
- regional ausgewogen ausgewählt werden,
- in den nächsten 3 bis 5 Jahren in die Umsetzung gehen können.

Die Projekte sollen dabei an einem oder mehreren konkreten Orten als strukturpolitischer Hebel fungieren. Ankerprojekte könnte man damit auch als „Wachstumskerne“ bezeichnen: Hier soll etwas entstehen, das weit über das regionale Umfeld hinaus Strahlkraft entwickelt.

Mit Kabinettsbeschluss von März 2024 hat die Landesregierung zentrale Projekte für eine erfolgreiche, beschleunigte und sichtbare Umsetzung des Strukturwandels im Rheinischen Revier identifiziert. Die 19 Ankerprojekte umfassen insgesamt 31 zugeordnete Vorhaben im Revier. Sie sind das Ergebnis eines Auswahlprozesses der Landesregierung unter Beteiligung der Region. Viele von ihnen befinden sich bereits in der Umsetzung. Zusätzlich wird eine „Nachrückerliste“ geführt, in die Projekte

aufgenommen werden, die als mögliche, zukünftige Ankerprojekte angesehen werden, bei denen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch substantielle Fragen hinsichtlich der Erfüllung der Auswahlkriterien vorliegen.

Hierzu soll die Zukunftsagentur mit anderen Unterstützungsgesellschaften (z. B. Starke Projekte GmbH) kooperieren. Darüber hinaus sind Ankerprojekte unter Einbindung der Verantwortlichen vor Ort in ein besonderes kommunikatives Rampenlicht zu stellen. So kann der Strukturwandel sichtbar und greifbar für die Menschen vor Ort werden.

Zu den Ankerprojekten gehört beispielsweise die Nachhaltige Digitalregion Rheinland mit den zugeordneten Vorhaben AI Village, Blockchain Reallabor, den Digitalparks sowie den Hyperscale Rechenzentren von Microsoft. Diese Vorhaben leisten einen substantiellen Beitrag zu Arbeit und Wertschöpfung in den relevanten Zukunftsbranchen. Mit Ankerprojekten, wie dem Tagebauumfeld und den Dörfern der Zukunft, werden zeitgleich neue Wohn- und Arbeitsformen etabliert, wieder ein dörfliches Gemeinschaftsleben ermöglicht und ein attraktives Lebensumfeld im Rheinischen Revier gesichert.